

Freiburg im Breisgau, den 12. Februar 1990

Weltjugendtag 1990. — Botschaft von Papst Johannes Paul II. an die Jugendlichen der Welt zum V. Weltjugendtag 1990. — Kreuzweg der Jugend 1990. — Gebet zur pastoralen Initiative – Osterbildchen 1990. — Frühjahrskonferenz 1990. — Vortragsexerzitien für Priester. — Einzel-exerzitien für Priester. — Ernennung. — Zuruhesetzungen. — Ausschreibung von Pfarreien. — Im Herrn ist verschieden.

Nr. 22

Ord. 31. 1. 1990

Weltjugendtag 1990

Generell ist der Weltjugendtag für den Palmsonntag vorgesehen, soll aber je nach Situation und Praxis der einzelnen Diözesen appliziert werden. Dafür hat sich der Ständige Rat der Deutschen Bischofskonferenz in seiner Sitzung am 22. Januar 1990 erneut ausgesprochen.

Neben verschiedenen größeren und regionalen Veranstaltungen im Verlauf des Jahres wird der **Jugendsonntag 1990** in der Erzdiözese Freiburg am 32. Sonntag im Jahreskreis, dem **11. November 1990**, stattfinden.

Nr. 23

**Botschaft von Papst Johannes Paul II.
an die Jugendlichen der Welt zum
V. Weltjugendtag 1990**

„Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben“ (Job 15,5)

Liebe Jugendliche!

1. Heute möchte ich euch den nächsten Weltjugendtag ankündigen. Noch ist mir der letzte und vor allem sein Höhepunkt in der unvergeßlichen Begegnung in Santiago de Compostela (Spanien) lebendig in Erinnerung. Wie so viele von euch, bin auch ich dorthin gepilgert. Das außergewöhnliche Glaubenszeugnis Tausender von Jugendlichen aus allen Kontinenten war als beeindruckendes Moment der Glaubensverkündigung für die gesamte Kirche von großer Bedeutung. In Santiago hat sie der Welt ihr Jungsein, ihre Freude, ihre Hoffnung und ihre Glaubensbegeisterung bewiesen. Das war nicht nur für sie selbst, sondern auch – so meine ich sagen zu können – für die gesamte Menschheit eine Gabe, für die ich dem Herrn zu danken nicht müde werde.

Ihr erinnert euch sicher noch an das Leitwort des vergangenen Weltjugendtages, das Christus in den Blick rückte.

Für dieses Jahr schlage ich euch vor, *über die Kirche nach-zudenken*. Diese Abfolge von Themen ist nicht zufällig, denn die Schrift sagt uns, Christus ist das Haupt der Kirche (Eph 5,23); sie ist das Geheimnis seiner Präsenz und Wirksamkeit unter uns. Paulus drückt es mit folgenden Worten aus: „Christus ist unter euch, er ist die Hoffnung auf Herrlichkeit“ (Kol 1,27); an anderer Stelle sagt er: „Ihr seid der Leib Christi, und jeder einzelne ist ein Glied an ihm“ (1 Kor 12,27). Zum V. Weltjugendtag rufe ich euch auf, *die Kirche und eure Sendung in ihr neu zu entdecken*.

Die Kirche Christi ist eine faszinierende und wunderbare Realität. Auch 2000jährig *bleibt sie immer jung*, weil der Heilige Geist sie stets erneuert; sie bleibt jung, weil ihre Heilsbotschaft immer neu und aktuell ist; sie bleibt jung auch in ihrem Dialog mit der Jugend: „Die Kirche hat der Jugend viel zu sagen, und die Jugend hat der Kirche viel zu sagen. Dieser gegenseitige Dialog muß offenherzig, klar und mutig sein. Er ... wird für die Kirche ... Quelle des Reichtums und des Jungseins“ (Christifideles laici, 46). Mein Wunsch geht dahin, daß der V. Weltjugendtag der Förderung dieses Dialogs auf allen Ebenen des Lebens der Kirche und in eurem persönlichen Leben diene.

2. Unter den vielen Gleichnissen, mit denen in der Bibel das Geheimnis der Kirche angedeutet wird, finden wir auch *das Bild vom Weinberg* (vgl. Jer 2,21; Jes 5,1–7). Die Kirche ist der Weinberg, den der Herr selbst gepflanzt hat, der Gegenstand seiner besonderen Liebe ist.

Das Johannesevangelium sagt uns zum wesentlichen Lebensprinzip dieses Weinbergs: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben“ (Job 15,5). Ich habe diesen Bibelvers als Leitwort für den kommenden Weltjugendtag gewählt. Und ich rufe euch allen zu: *Seid in der Kirche lebendige Reben! Seid Reben, die reiche Frucht tragen!*

Lebendige Reben im Weinberg der Kirche sein bedeutet vor allem: *leben in Gemeinschaft mit Christus dem Weinstock*. Die Rebzweige können nicht aus sich existieren, sie sind auf den Weinstock angewiesen, der Quelle ihres Lebens ist. Durch die Taufe ist jeder von uns Christus eingegliedert worden und hat als unverdientes Geschenk das neue Leben erhalten. Um lebendige Reben zu sein, müßt ihr eure Taufe leben und Tag für Tag die Gemeinschaft mit

dem Herrn vertiefen. Das Hören und Befolgen seines Wortes, die Teilnahme an der Eucharistiefeier, der Empfang des Sakramentes der Versöhnung sowie der persönliche Dialog mit dem Herrn im Gebet sind dafür große Hilfen. Jesus sagt: „Wer in mir bleibt und in wem ich bleibe, der bringt reiche Frucht; denn getrennt von mir könnt ihr nichts vollbringen“ (Job 15,5).

Lebendige Reben im Weinberg der Kirche sein bedeutet auch: *sich in den kirchlichen Gemeinden und in der Gesellschaft engagieren*. Das Zweite Vatikanische Konzil sagt dazu: „Wie sich im Gefüge eines lebendigen Leibes ein Glied nicht nur passiv verhält, sondern zugleich mit dem Leben des Leibes auch an seinem Tun teilnimmt, so bewirkt auch im Leib Christi, der die Kirche ist, der ganze Leib ‚gemäß der jedem einzelnen Glied zugemessenen Wirkkraft das Wachstum des Leibes‘ (Eph 4,16)“ (*Apostolicam actuositatem*, 2). Wir alle nehmen je nach unserer spezifischen Berufung teil an der Sendung Christi und seiner Kirche, die missionarische Gemeinschaft ist.

Die Kirche braucht viele Arbeiter. Christus selbst richtet an diesem V. Weltjugendtag an euch seine dringende Einladung: „Geht auch ihr in meinen Weinberg!“ (Mt 20,4).

Die Kirche ist eine organische Gemeinschaft, in der *jeder seine Sendung hat*. Auch ihr habt in der Kirche eure Sendung. An dieser Jahrtausendwende weiß sie sich dazu berufen, ihr Engagement für die Weitergabe des Glaubens zu vertiefen. Dafür braucht sie euch in besonderer Weise. Sie braucht eure Dynamik, eure Aufrichtigkeit, euren Willen zu wachsen; sie braucht die ungebrochene Kraft eures Glaubens. Stellt die Talente eurer Jugend ohne Vorbehalt und mit der euch eigenen Großmut in den Dienst der Kirche. Nehmt in ihr die Verantwortung wahr, die euch zukommt. Ihr seid nicht lediglich Gegenstand ihrer pastoralen Sorge, sondern aktive Träger ihrer Sendung (*Christifideles laici*, 46). Die Kirche ist euch anvertraut, ja, ihr selbst seid die Kirche.

Andererseits hat auch die *Kirche der Jugend viel zu geben*. Gerade in unseren Tagen stehen wir vor einem bedeutsamen Phänomen: Nach einer Phase des Mißtrauens und der Distanzierung entdecken viele Jugendliche die Kirche wieder als sichere und treue Führerin, als unverzichtbaren Ort der Gemeinschaft mit Gott und den Schwestern und Brüdern, als Raum geistlichen Wachstums und Engagements. Diese Tatsache spricht für sich: Viele von euch geben sich nicht damit zufrieden, formell der Kirche anzugehören. Sie suchen nach mehr.

Privilegiertes Ort dieser Neuentdeckung der Kirche und des Engagements für sie sind die *Jugendvereinigungen, -bewegungen und -gruppen*. Nicht umsonst spricht man heute von einer „neuen Zeit der Zusammenschlüsse“ in der Kirche (vgl. *Christifideles laici*, 29), die als großer Reichtum und kostbares Geschenk des Heiligen Geistes mit tiefer Dankbarkeit angenommen werden muß.

„Geht auch ihr in meinen Weinberg“ (Mt 20,4). Der Weinberg der Kirche braucht schließlich Arbeiter, die ihm mit dem Radikalismus des Evangeliums ihr ganzes Leben weihen. Diese *sind berufen, als Priester, Ordensleute oder*

als gottgeweihte Laien Gott zu dienen. Ich bin sicher, daß viele von euch bei der Betrachtung des Geheimnisses der Kirche in ihren Herzen die Einladung Christi vernehmen werden: „Geht auch du in meinen Weinberg!“ Solltet ihr diese Stimme als persönliche Aufforderung hören, zögert nicht, dem Herrn euer Ja zu geben; habt keine Angst! Sich ganz dem Dienst Christi und der Kirche zu weihen, ist eine wunderbare Berufung, ein großes Geschenk. Christus selbst wird euch helfen, ihm zu entsprechen.

3. Der V. Weltjugendtag wird am Palmsonntag 1990 in euren jeweiligen Diözesen gefeiert.

Es gilt, gerade *die Diözesankirche* neu zu entdecken. Die von Christus gegründete Kirche ist keine abstrakte Realität, keine bloße Idee. Sie nimmt konkrete Gestalt an, z. B. als Diözesankirche, die sich eint um den Bischof, den Nachfolger der Apostel. In diesem Sinn müßt ihr auch eure Pfarrgemeinde neu entdecken, ihr Leben, ihre Nöte und die Gruppen und Gemeinschaften, die in ihr sind und wirken. Tragt die Freude und die Dynamik, die ihr beim Weltjugendtreffen von Santiago und anderen Weltjugendtreffen, bei den internationalen Zusammenkünften eurer Bewegungen und Vereinigungen erlebt habt, in eure Diözesen hinein. Ihr seid dort lebendige und fruchtbare Reben. Tragt bewußt und mitverantwortlich ihre Sendung. Nehmt dort die Kirche in ihrem spirituellen Reichtum an; nehmt sie an in eurem Bischof, in ihren Priestern und Ordensleuten; nehmt sie an in allen euren Schwestern und Brüdern im Glauben; nehmt sie an in dem Glauben und in der Liebe, die ihr als ihre Töchter und Söhne der Kirche schuldet.

Der Weltjugendtag ist nicht nur ein Fest, sondern auch und vor allem anspruchsvolles geistliches Engagement. Soll er Früchte bringen, *muß er* in den Diözesen, Pfarrgemeinden, Vereinigungen, Bewegungen und Jugendgruppen unter der Führung der Hirten *vorbereitet* werden. Scheut keine Mühe, um die Kirche in ihrem Wesen, in ihrer fast 2000jährigen Geschichte und im Hier und Jetzt tiefer zu verstehen. Entdeckt aufs Neue euren Ort und eure Stellung in ihr.

Das Apostolische Schreiben „*Christifideles laici*“, das ich der Berufung und Sendung der Laien in Kirche und Welt gewidmet habe, vermag euch dafür geistliche Wegweisung zu geben. Mögen eure Hirten euch helfen, diese Botschaft tiefer zu erfassen.

Die geistliche Vorbereitung und die Feier des kommenden Weltjugendtages möchte ich der besonderen Fürbitte der Gottesmutter anvertrauen. Sie, die wir als Mutter der Kirche verehren, möge uns Meisterin und Führerin sein auf dem Weg, der uns zu einem tieferen und erneuten Engagement für die Kirche führt.

Von ganzem Herzen erteile ich euch meinen Segen.

Vatikan, am Christkönigsfest, dem 26. November 1989.

Joannes Paulus PP. II.

Kreuzweg der Jugend 1990

Der ökumenische Kreuzweg der Jugend in Ost und West wird dieses Jahr am **Freitag, dem 6. April**, begangen. Er trägt den Titel: **DurchKREUZtes Paradies** und ist mit Bildern aus Lateinamerika gestaltet.

Alle Materialien (Foto-Text-Heft, Dias, Plakatserie, Toncassette, Gebetsposter) sind zu bestellen beim: Jugendhaus Düsseldorf, Versandabteilung, Postfach 32 05 20, 4000 Düsseldorf 30. Weitere Informationen erteilt auch die BDKJ-Diözesanstelle, Okenstraße 15, 7800 Freiburg, Tel. (0761) 51 44-169/170.

Gebet zur pastoralen Initiative – Osterbildchen 1990

Die pastorale Initiative, zu der der Herr Erzbischof das ganze Bistum in seinem am 17. September des vergangenen Jahres verlesenen Hirtenwort aufgerufen hat, bedarf des ständigen begleitenden Gesprächs. Das Erzbischöfliche Ordinariat gibt aus diesem Grunde ein vierseitiges Gebetsbild heraus:

- Seite 1 enthält das Christusbild aus einer Berufungsszene des Reichenauer Egbert-Codex.
- Auf Seite 2/3 ist der Text des Gebetes abgedruckt.
- Seite 4 steht zum Eindruck eines eigenen Textes zur Verfügung. Bei sofortiger Bestellung ließe sich das Gebetsbild dann als Osterbild für das Jahr 1990 verwenden.

Das Gebetsbild kann beim Beuroner Kunstverlag, 7792 Beuron 1, bezogen werden (Bestell-Nr.: 2122 FR). Bei der Bestellung ist anzugeben, ob die Seite 4 des Gebetsbildes freibleiben oder ob ein eigener Text eingedruckt werden soll.

Der Preis für das Gebetsbild wird bei etwa DM 0,20 pro Stück liegen. Hinzukommen ggfs. die Kosten für den Eindruck eines eigenen Textes auf Seite 4.

Frühjahrskonferenz 1990

Für die Frühjahrskonferenz der Dekanate geben wir das Thema zur Behandlung:

Wie als Priester heute leben?

Über den Dienst und den Lebensstil des Priesters in unserer gegenwärtigen Situation nachzudenken, ist – unter anderem – auch eine Konsequenz aus der pastoralen Initiative, die unser Erzbischof mit seinem Hirtenbrief „Miteinander Kirche sein – für die Welt von heute“ am 17. September 1989 eröffnet hat.

Alle sind eingeladen, miteinander ins Gespräch zu kommen und einander zu helfen, die Zeichen Gottes in unserer Zeit zu entdecken und verstehen zu lernen. Dies gilt in besonderer Weise für die Priester.

Bei der diesjährigen Frühjahrskonferenz sollen in der Hauptsache folgende Fragen behandelt werden:

- Welches sind unverzichtbare Kennzeichen eines priesterlichen Lebensstils heute?
- Wie unterscheide ich Wichtiges von Unwichtigem?
- Welches ist meine eigentliche „Rolle“ in der Zusammenarbeit mit anderen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern/-innen?

Patentlösungen gibt es nicht. Aber das Gespräch untereinander kann uns öffnen für den Geist Gottes und uns gleichzeitig sehender für uns und unsere Aufgaben machen.

Literatur:

- Vatikanum II: Dogmatische Konstitution über die Kirche „Lumen gentium“, bes. Nr. 4 und Nr. 37
 - Vatikanum II: Dekret über Dienst und Leben der Priester „Presbyterorum ordinis“, bes. Nr. 3 und Nr. 9
 - Gemeinsame Synode der Bistümer der Bundesrepublik Deutschland:
 - Beschluß „Die pastoralen Dienste in der Gemeinde“,
 - Beschluß „Verantwortung des ganzen Gottesvolkes für die Sendung der Kirche“,
 Freiburg 1976 u. ö.
 - Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Hrsg.), Priesterliche Lebensform (Arbeitshilfen Nr. 36), Bonn 1984
 - Bärenz, Reinhold, Der Gang auf dem Wasser – Priester und Gemeinde auf dem Weg, Regensburg 1989
 - Garhammer, Erich (Hrsg.), Unnütze Knechte? Priesterbild und Priesterbildung, Regensburg 1989
 - Hemmerle, Klaus, Gerufen und verschenkt – Theologischer Versuch einer geistlichen Ortsbestimmung des Priesters, München 1986
 - Greshake, Gisbert, Priestersein, Freiburg 1982
- „Texte und Anregungen“ zur Vorbereitung werden mit weiterführenden Literaturangaben rechtzeitig zur Verfügung gestellt.

Vortragsexerzitien für Priester

Erzabtei St. Martin Beuron

Termine: 3. – 7. September 1990

8. – 12. Oktober 1990

12. – 16. November 1990

Thema: „Wir wollen Jesus sehen“ –

Die personale Mitte des Evangeliums

Leitung: P. Dr. Odo Haggmüller OSB

Anmeldung für Erzabtei St. Martin,

alle Kurse an: 7792 Beuron, Tel. (07466) 17-158

Postvertriebsstück
Gebühr bezahlt

Amtsblatt der Erzdiözese Freiburg

Nr. 5 · 12. Februar 1990
M 1302 B

Herausgeber: Erzbischöfliches Ordinariat, 7800 Freiburg im Breisgau, Herrenstraße 35, Fernruf (07 61) 21 88-1.
Verlag: Druckerei Rebholz GmbH, 7800 Freiburg im Breisgau, Tennenbacher Straße 9, Telefon (07 61) 2 64 94.
Bezugspreis jährlich 55,- DM einschließlich Postzustellgebühr. Erscheinungsweise: Etwa 35 Ausgaben jährlich.

Bei Adreßfehlern bitte berichtigten Aufkleber an uns zurücksenden.
Nr. 5 · 12. Februar 1990

Geistliches Zentrum Sasbach

- Termin:** 9. – 12. Juli 1990
Thema: „Mit Christus lebendig gemacht“
(Eph 2,5) – Zur geistlichen Dimension des Epheserbriefes
Leitung: Professor Dr. Gottfried Bitter, Bonn
- Termin:** 10. – 13. September 1990
Thema: Aus der Grundbotschaft der Bibel leben
Leitung: Professor Dr. Alfons Deissler, Freiburg
- Termin:** 12. – 15. November 1990
Thema: Christsein – Priestersein – im Spiegel des Vaterunsers
Leitung: Rektor Dr. Willi Schäffer, Sasbach
- Anmeldung für alle Kurse an:** Geistliches Zentrum Sasbach,
Am Kältenbächel 4, 7591 Sasbach,
Tel. (07841) 3025

Einzelexerziten für Priester

- Termin:** 4. – 9. Juni 1990
Ort: Haus Hochfelden, Sasbach
Begleitung: Pfarrer Rainer Klug, Karlsruhe
Spiritual Ludwig Hönlinger, Freiburg
Pfarrer Franz-Reinhard Daffner, Harburg
- Termin:** 2. – 11. August 1990
Ort: Waldkirch i. Br.
Begleitung: Pfarrer Hermann-Josef Kreutler, Freiburg
Maria Pollety, Freiburg
Sr. Roswitha Wanke, München
- Termin:** 18. – 24. November 1990
(mit Gemeinschaftselementen)
Ort: Haus Hochfelden, Sasbach
Begleitung: Pfarrer Hermann-Josef Kreutler, Freiburg
Maria Pollety, Freiburg
- Anmeldung an:** Erzb. Seelsorgeamt,
GCL-Referat/Exerziten,
Okenstr. 15, Postfach 449, 7800 Freiburg
Tel. (0761) 51 44-1 45

Ernennung

Der Herr Erzbischof hat mit Wirkung vom 24. Januar 1990 Oberstudienrat *Helmut Pflumm*, Donaueschingen, zum *Schuldekan* des Dekanates Donaueschingen wiederernannt.

Zurruhesetzungen

Der Herr Erzbischof hat den Verzicht von Pfarrer Geistl. Rat *Anton Menzer* auf die Pfarrei *St. Paul Bruchsal*, Dekanat Bruchsal, zum 1. Mai 1990 angenommen und seiner Bitte um Zurruhesetzung entsprochen.

Der Herr Erzbischof hat den Verzicht von Pfarrer *Bernhard Hauer* auf die Pfarrei *St. Erhard Rheinmünster-Stollhofen*, Dekanat Baden-Baden, zum 30. Juni 1990 angenommen und seiner Bitte um Zurruhesetzung entsprochen.

Ausschreibung von Pfarreien

(s. Amtsblatt 1975, Nr. 134)

Gaggenau-Moosbronn, *St. Maria*, Dekanat Murgtal, mit Pastoration einer Nachbargemeinde

Moos-Weiler, *St. Leonard*, Dekanat Östlicher Hegau, mit Pastoration von *Moos-Bankholzen*, *St. Blasius*

Bewerbungsfrist: 1. März 1990

Im Herrn ist verschieden

29. Januar: Pfarrer i. R. Geistl. Rat *Adalbert Schnatterer*, Stockach, † in Stockach